

Miteinander für einander

An sämtliche Haushalte

Rottal-Inn · Dezember 2020

Weihnachtsgrüße des Landrats

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wir leben in außergewöhnlichen Zeiten – wohl kaum einer hätte gedacht, dass eine weltweite Pandemie uns einmal dazu zwingt, unser gesamtes Leben einzuschränken und umzustellen. Traditionell ist der Dezember die Zeit für einen Rückblick auf das vergangene Jahr, und ich glaube, es gibt wohl kaum einen Menschen, der 2020 als gutes Jahr sieht. Nein, es war ein schweres Jahr für uns alle, für den einen oder anderen war es vielleicht sogar das schwerste Jahr seines bisherigen Lebens. Was also kann ich Ihnen nun, zum Weihnachtsfest, sagen, um Ihnen Mut zu machen? Die Corona Krise ist nicht die erste Krise, die im Landkreis Rottal-Inn bewältigt werden muss, und vermutlich auch nicht die letzte. Wieder einmal war der Landkreis Rottal-Inn zeitweise besonders betroffen und in einer ernstesten Situation, sowohl in der ersten als auch in der zweiten Welle. Aber wir kamen bislang aus jeder noch so ernstesten Situation wieder heraus und wir werden es weiterhin schaffen. Es sind schwierige Zeiten für uns alle. Aber so schwer es dem einen oder anderen fallen mag, es hilft nichts: Wir müssen da jetzt durch! Ich kann Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, nicht versprechen, dass die Pandemie bald besiegt ist. Die

in Aussicht stehenden Impfstoffe sind ein Silberstreif am Horizont, aber, auch da bin ich ehrlich, die Corona Krise wird uns dennoch für eine ganze Weile weiter beschäftigen und unser Leben von den gewohnten Bahnen und Routinen abhalten. Was ich Ihnen hingegen aus vollster Überzeugung versprechen kann, ist, dass ich, dass meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen mit der Krisenabwehr beauftragten Bereichen auch weiterhin alles dafür geben werden, die Folgen der Pandemie zu bekämpfen, um damit Menschenleben zu retten und das Leben für uns alle Schritt für Schritt wieder zurück in Richtung Normalität zu lenken. Und noch eines: Krise ist immer auch Chance. Wir alle können an den Herausforderungen, die wir bewältigt haben und weiter bewältigen, wachsen und eines Tages, in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft, sagen: Wir haben es geschafft, weil wir zusammengehalten und nie aufgegeben haben. Vielleicht gelingt es uns so, selbst aus dieser Krise ein Stück weit gestärkt heraus zu gehen. Das wäre mein größter Weihnachtswunsch.

Ich wünsche Ihnen allen, trotz und gerade aufgrund der schwierigen Situation, ganz besonderes schöne Weihnachtsfeiertage und ein frohes und vor allem besseres neues Jahr für uns alle.

bleiben Sie stark und bleiben Sie gesund!



Ihr Landrat
Michael Fahmüller

”

Der Frieden und die Freude der
Weihnacht möge dir bleiben als Segen
im ganzen kommenden Jahr

- Irischer Segenswunsch



Interview mit Landrat Michael Fahmüller

Herr Landrat, Kontaktbeschränkungen, Schul- und Kita-Schließungen, Maskenpflicht, wirtschaftliche Folgen – es sind herausfordernde Zeiten. Wie geht der Landkreis Ihrer Meinung nach damit um?

Zunächst einmal bin ich sehr stolz auf unsere Bürgerinnen und Bürger. Die Situation ist für uns alle nicht leicht, und der ganz überwiegende Teil unserer Bürgerinnen und Bürger verhält sich sehr, sehr vernünftig. Uns erreicht auch unheimlich viel Lob und Zuspruch für unsere Arbeit – das tut unseren Mitarbeitern, die in den letzten Monaten fernab jeglicher üblicher Arbeitszeiten quasi Übermenschliches geleistet haben, auch sehr gut - wir sehen wieder einmal: „Rottal-Inn hoit zam“.

Natürlich gibt es auch Kritik. Dazu möchte ich sagen: Konstruktive Kritik ist prinzipiell immer wichtig in einer Demokratie, und ich habe auch Verständnis dafür, dass in einer solchen Ausnahmesituation einmal die Nerven durchgehen – nur wenn es auf die persönliche Ebene geht, wenn beispielsweise meine Mitarbeiter beleidigt werden dafür, dass sie ihren Job machen, dann endet meine Toleranz, das möchte ich auch einmal klar sagen.

Was bei der ganzen Thematik auch wichtig ist: Niemand, auch wir nicht, findet die Einschränkungen in irgendeiner Form „gut“; kein Mensch schränkt sich gerne ein. Aber es muss einfach auch klar sein: Unser Land hat den Weg gewählt, durch Maßnahmen wie die Lockdowns die Pandemie einzuschränken – die Tatsache, dass nun auch Länder wie Schweden umschwenken und auf Einschränkungen setzen, zeigt, dass dies wohl auch derzeit die einzige Möglichkeit ist. In meinen Augen dienen diese Maßnahmen insbesondere dazu, die stationäre Versorgung derer sicherzustellen, bei denen die Krankheit einen schweren Verlauf nimmt – denn das sind wir den Menschen, insbesondere unseren Eltern und Großeltern, schlicht und ergreifend schuldig. Hier im

Landkreis ist es uns bisher in beeindruckender Weise gelungen, die Pandemie immer wieder einzudämmen und die stationäre Versorgung sicherzustellen - trotz der zeitweise extrem hohen Zahlen, dank des hohen Einsatzes aller Beteiligten, für den ich mich gar nicht genug bedanken kann.

Egal, was der einzelne von den Maßnahmen hält, der einzige Weg, irgendwann aus dieser Krise raus zu kommen ist, sich jetzt weiter an die Vorgaben zu halten und eine exponentielle Ausbreitung der Pandemie damit auch weiterhin zu verhindern. Was die wirtschaftlichen Folgen angeht, so haben wir im Bereich der Förderungen ja schon viel speziell für den Landkreis erreicht. Ich kann nur versprechen, dass ich mich auch weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen werde, dass den Menschen geholfen wird, für die die Einschränkungen wirtschaftliche Risiken und Probleme bedeuten.

Stichwort „aus der Krise kommen“ – was ist neben der Einhaltung der Maßnahmen Ihrer Meinung nach der richtige Weg dafür?

Ich kann da nur die Erfahrungen unseres Landkreises wiedergeben: Wir haben jeden noch so hohen Inzidenzwert bislang wieder nach unten gebracht, indem wir schnell und effektiv die entsprechenden Schritte eingeleitet haben: Wenn es einen Hotspot im Sinne eines Ausbruches beispielsweise in einer Einrichtung gab, haben wir sofort Reihentestungen durchgeführt und Isolationsmaßnahmen eingeleitet. Und was das Wichtigste ist: Unsere Kontaktermittlung hat niemals aufgegeben, wie das in anderen Gegenden der Fall war. Wir haben stets tagesaktuell alle Kontaktpersonen ermittelt und in Quarantäne gesetzt und so jedes Mal vermeiden können, dass sich Kontaktketten unkontrolliert vervielfachen – selbst zu den Zeiten, als wir den höchsten Inzidenzwert Deutschlands hatten, ist uns dies gelungen. Darauf bin ich extrem stolz, insbesondere auf meine Mitarbeiter, die dafür oft bis spät in die Nacht „geackert“ haben. Ich bleibe dabei, dass das der

richtige Weg ist, jedenfalls solange, bis beispielsweise durch die Impfungen Aussicht besteht, dass die Pandemie besiegt werden kann. Der Landkreis Rottal-Inn wird diesen Weg fortsetzen, bis die Corona Krise vorbei ist.

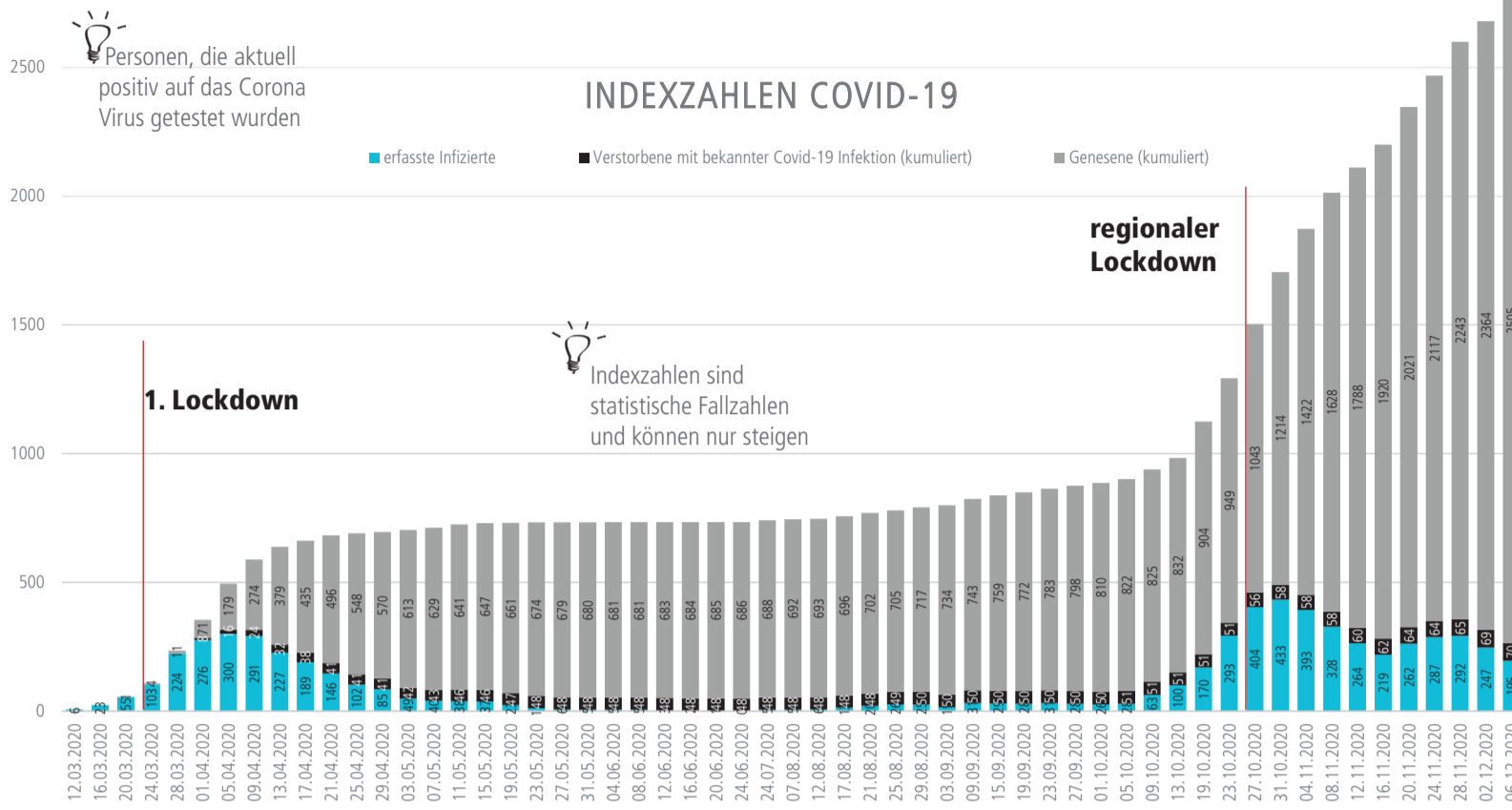
Sie bezeichnen 2020 in Ihrem Grußwort als sehr schweres Jahr. Gibt es dennoch etwas Positives, das Sie diesem Jahr abgewinnen können?

Es gibt immer etwas Positives, und ich denke, es ist gerade in solchen Zeiten besonders wichtig, auch das Positive zu sehen. Der Landkreis Rottal-Inn ist ja durchaus krisenerprobt, das kam uns sehr zugute: Wir hatten seit langem wichtige Strukturen zur Krisenbekämpfung aufgebaut, die nun, als es wirklich ernst wurde, nahtlos ihren Dienst aufnehmen konnten. Da waren wir anderen weit voraus und das war eminent wichtig.

Die Art und Weise, wie der Großteil der Menschen mit der Situation umgeht, ist durchaus auch positiv. Das gilt für diejenigen, die zeitweise aufgrund der Einschränkungen ihren Beruf nicht ausüben konnten, das gilt für diejenigen, die Quarantänemaßnahmen vernünftig und verantwortungsbewusst hingenommen haben, das gilt für die Eltern, die aufgrund von Schul- und Kita-Schließungen zu sehr viel Improvisation gezwungen waren. Und das gilt vor allem auch für die Beschäftigten in den so genannten „systemrelevanten“ Berufen, in den Kliniken und Pflegeeinrichtungen, im Landratsamt, bei Polizei und Hilfskräften, bei anderen Behörden, in den Schulen und Kindergärten, aber auch im Einzelhandel und in vielen anderen Bereichen. Hier haben Menschen wie selbstverständlich ihre neuen, teils gewaltigen Aufgaben unter extrem erschwerten Bedingungen erfüllt und damit unsere Gesellschaft am Laufen gehalten, das ist durchaus etwas Positives und ein wichtiges Signal, dass unsere Gesellschaft auch in schweren Zeiten zusammenhält.

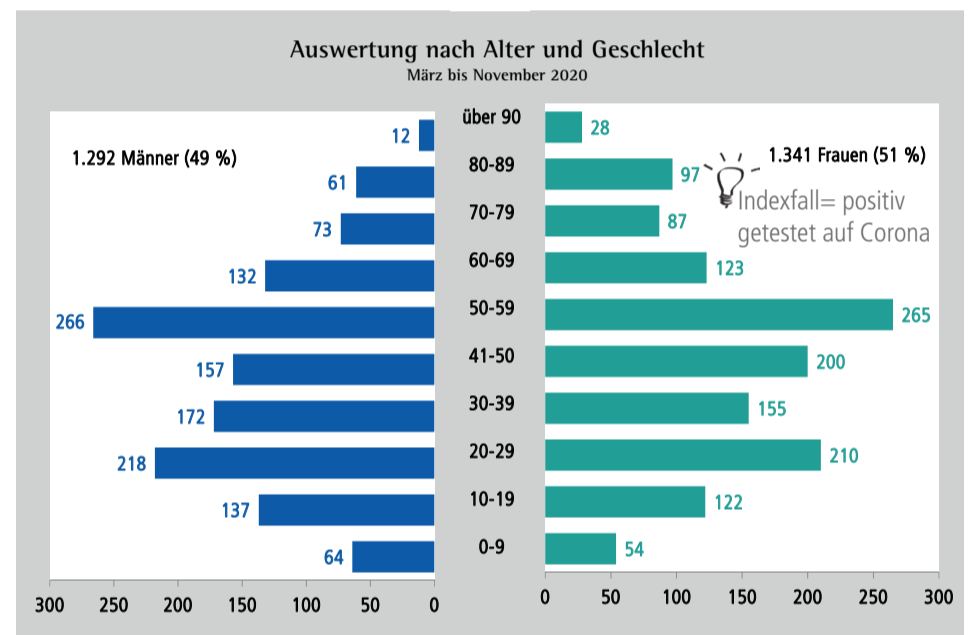
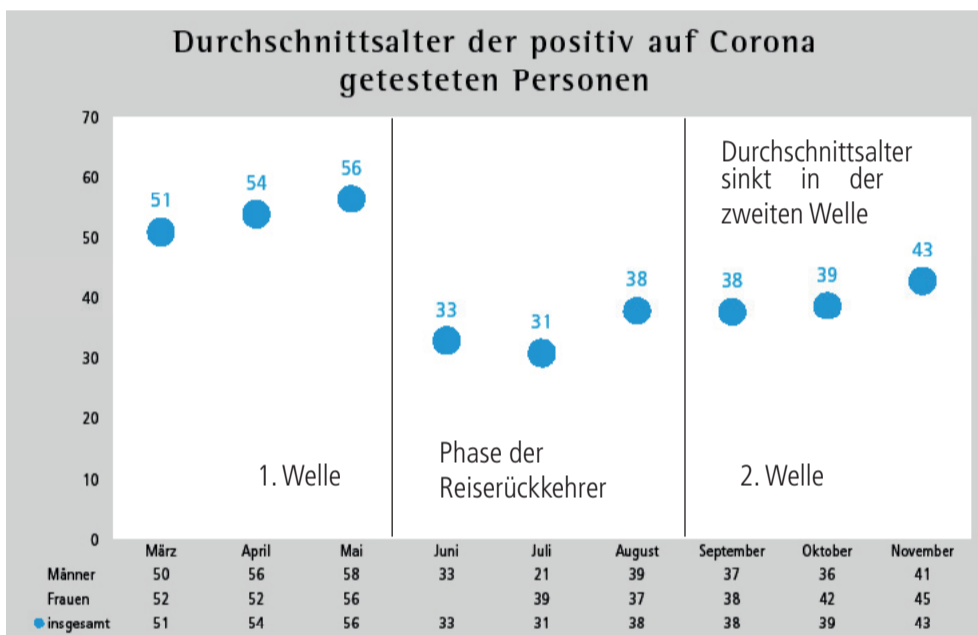
Das Corona Jahr in Zahlen

Indexfälle, Altersstruktur, Quarantänezahlen, Kontaktpersonen



Das Diagramm „Indexzahlen COVID-19“ zeigt die Entwicklung der aktuell Positiven, Genesenen und Verstorbenen im Landkreis Rottal-Inn. Die Höhepunkte der Infektionszahlen lagen Anfang April und Ende Oktober. Die sinkenden Zahlen der aktuell Infizierten nach den jeweiligen Lockdown Perioden lassen auf den Erfolg der Maßnahmen schließen.

Genau wie bei der demographischen Geschlechterverteilung ist diese auch bei den Corona Indexfällen ausgeglichen. Entgegen der allgemeinen Annahme ist nicht vermehrt die ältere Bevölkerung ab 75 Jahren, sondern sind Personen mittleren Alters (50 - 59) die meist betroffene Altersschicht im Landkreis.



Corona Chronik

Von China ausgehend verbreitet sich das neue Corona Virus SARS-CoV-2 Ende 2019 weltweit. Zentrum des Ausbruchs ist die Millionenmetropole Wuhan. Nachdem China drei Millionenstädte abriegelt, vermeldet auch Frankreich als erstes europäisches Land zwei Fälle. Das Bayerische

Gesundheitsministerium beruft daraufhin am 24. Januar einen Corona Arbeitsstab ein. Am 27. Januar wird dann ein Mann aus Bayern positiv auf das Corona Virus getestet und ist damit nicht nur bayernweit, sondern bundesweit der erste registrierte Covid-19 Fall.

Seither beeinflusst Corona unser Leben. Doch welche Ereignisse sind uns dabei besonders im Gedächtnis geblieben? Welchen Verlauf nahm die Pandemie bei uns im Landkreis?

Bayernweiter Lockdown

- 11. März: WHO stuft Corona Krise als Pandemie ein
- 16. März: Schulen und Kitas schließen, ab 18. März schließt der Einzelhandel
- 20. März: Bayern verhängt weitreichende Ausgangsbeschränkungen. Mit der Allgemeinverfügung vom 21. März treten diese auch für den Landkreis Rottal-Inn in Kraft
- Ende März geht die Corona Teststation in Pfarrkirchen in Betrieb
- Am 29. März fordert das Virus das erste Todesopfer im Landkreis
- 16. April: Bay. Staatsregierung verlängert den Lockdown
- Die Maskenpflicht tritt am 27. April in Kraft

9. März 2020

20. März 2020

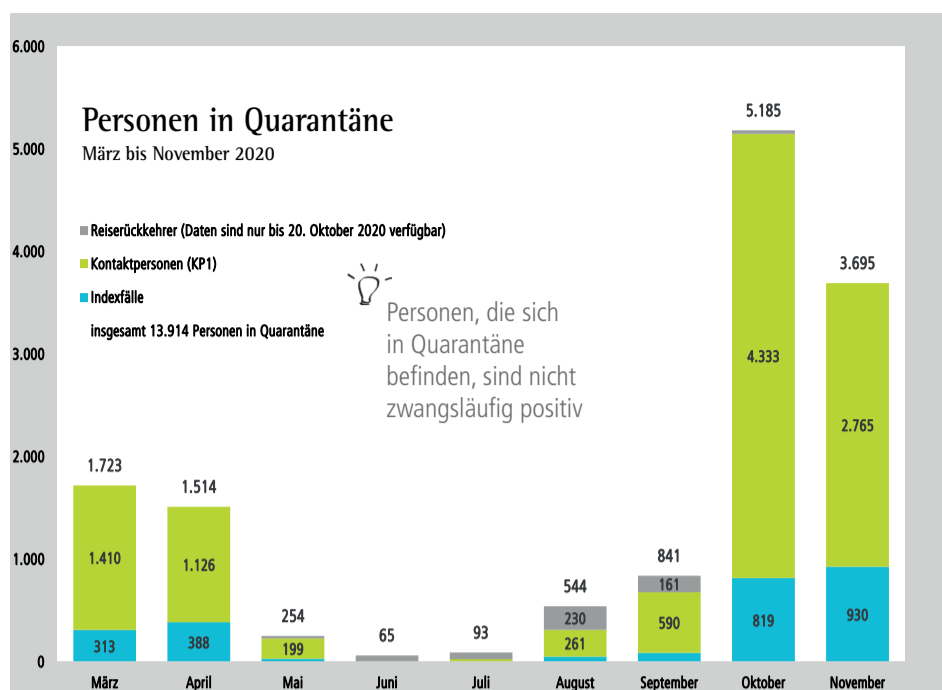
22. Juni 2020

Was so fern schien, ist plötzlich ganz nah

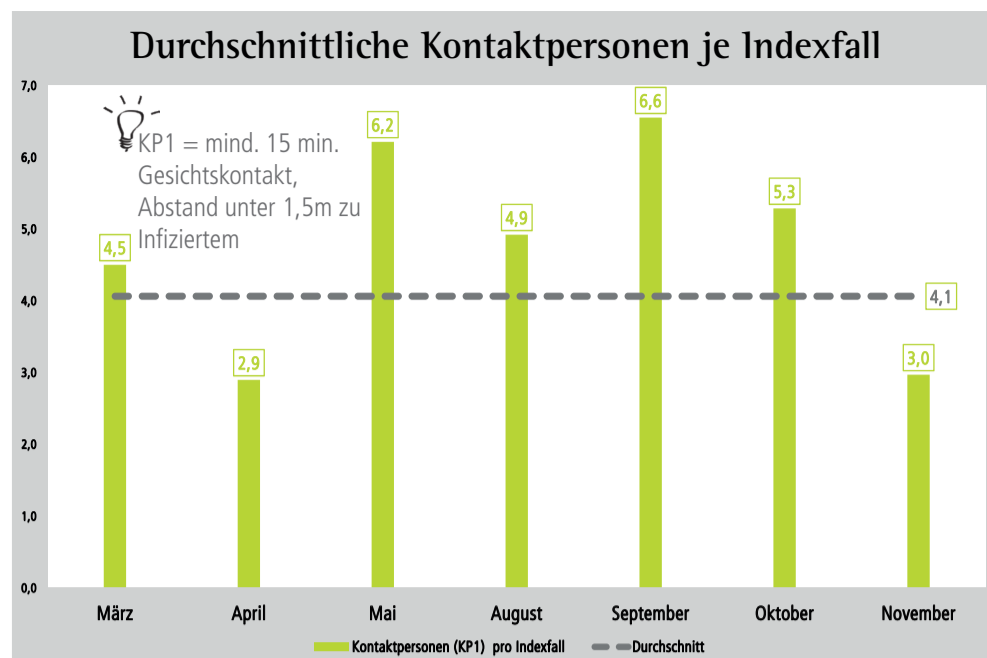
- Corona ist im Landkreis Rottal-Inn angekommen: 49-Jährige aus dem westlichen Landkreis wird positiv getestet
- Gesundheitsamt nimmt unverzüglich die Kontaktermittlung auf
- Infektionsgeschehen nimmt seinen Lauf: weitere Corona-Fälle werden bekannt
- Verunsicherung der Bevölkerung steigt: Landratsamt installiert Bürgertelefon
- Virus schränkt alltägliches Leben ein: Theater an der Rott sagt Veranstaltungen ab, Besuchsrechte für Krankenhäuser ändern sich, ÖPNV passt Fahrpläne an
- Krisenstab Corona am Landratsamt berät täglich

Rottal-Inn ist infektionsfrei: Vom Hotspot auf Null

- 6. Mai: Allgemeine Ausgangsbeschränkung entfällt, Kontaktbeschränkung und Distanzgebot gelten weiterhin
- Rottal-Inn zählt gemessen an den Gesamtinfektionen zu den am stärksten betroffenen Landkreisen Bayerns und Deutschlands
- Anfang Juni schnürt die Bundesregierung ein milliardenschweres Konjunkturpaket (u. a. Senkung der Mehrwertsteuer)
- Ab Mitte Juni entspannt sich die Lage im Landkreis, obwohl die Fallzahlen bundesweit steigen
- 22. Juni: „Rottal-Inn ist infektionsfrei“ – wichtiger Etappensieg im Kampf gegen Corona

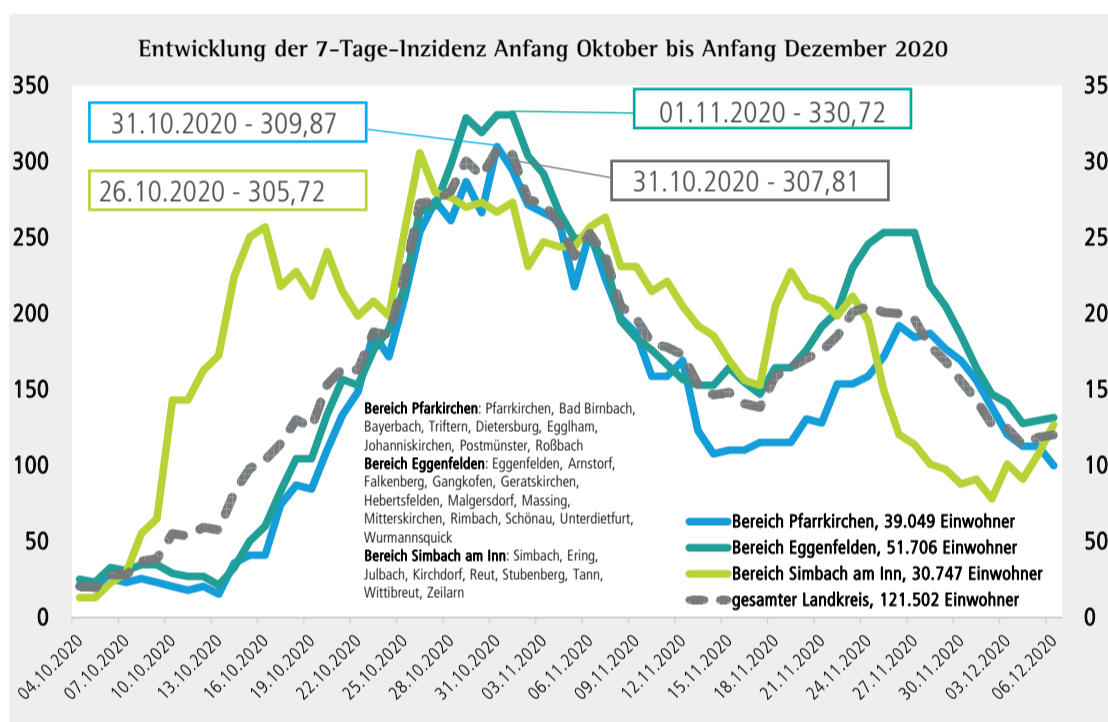


Das Diagramm zeigt, wie viele Personen von März bis November im Landkreis unter Quarantäne gestellt wurden. Dabei wird monatlich unterschieden, wie sich die Summe von Quarantäneanordnungen aus Kontaktpersonen ersten Grades (KP1), Indexfällen und Reiserückkehrern zusammensetzt. Deutlich zu erkennen ist, dass sich über den gesamten Zeitverlauf mehr Kontaktpersonen der Kategorie 1 (KP1) in Quarantäne befanden als Infizierte selbst. Generell lagen die Zahlen im Herbst höher als im Frühjahr.



Im Verlauf von März bis November zog eine positiv getestete Person durchschnittlich vier Kontaktpersonen nach sich. Für die Schwankungen bei der durchschnittlichen Anzahl an KP1 je Indexfall könnte der Verlauf der Pandemie ein Grund sein: Nach dem ersten Lockdown von März bis April sank die durchschnittliche Anzahl an KP1 – genauso nach dem faktischen Lockdown Ende Oktober. Dass der Wert zwischen April und September wieder anstieg, könnte mit den Lockerungen bei den Maßnahmen zusammenhängen, die Kontaktketten wurden wieder länger. Weil das Infektionsgeschehen in den Sommermonaten Juni / Juli so gering war, sind diese Werte statistisch gesehen nicht relevant und werden im Diagramm nicht aufgeführt.

Die 7-Tage-Inzidenz sagt aus, wie viele Menschen innerhalb von sieben Tagen neu erkrankt sind, bezogen auf 100.000 Einwohner. Unterteilt auf die drei Regionen der drei Polizeiinspektionen zeigt sich, dass sich die Ausbreitung der Pandemie vom Süden über den gesamten Landkreis vollzogen hat, auch wenn die genauen Zusammenhänge wohl schwer nachzuvollziehen sind. Bis 26. Oktober lag der Inzidenzwert von Simbach am Inn deutlich über dem der beiden anderen Bereiche, erst



dann glichen sich die Werte an. Der Spitzenwert bei der 7-Tage-Inzidenz wurde auf den gesamten Landkreis betrachtet am 31. Oktober erreicht. Dass die Inzidenzwerte nach dem regionalen Lockdown sanken, könnte dafürsprechen, dass die Maßnahmen Wirkung zeigten, da der Inzidenzwert die Neuinfektionen der letzten sieben Tage betrachtet und diese in der Lockdown Phase zurückgingen.

Auf unserer Internetseite finden Sie regelmäßig aktualisierte Zahlen und Diagramme zu den in dieser Zeitung veröffentlichten Informationen www.rottal-inn.de/coronainfo



Der Sommer und Corona

- Infektionsgeschehen weltweit weiterhin besorgniserregend, Sorge um Urlaubsrückkehrer
- Neben der seit Juni bestehenden Quarantänapflicht für Rückkehrer aus Risikogebieten werden die Corona Tests ausgeweitet: mobile Teststrecken, Teststationen an Grenzübergängen
- Bay. Infektionsschutzmaßnahmenverordnung und Einreisequarantäneverordnung werden verlängert
- Seit 1. September: Alle Bürger haben die Möglichkeit, sich an der Corona Teststation in Pfarrkirchen testen zu lassen (zuvor nur auf Anordnung des Gesundheitsamts)
- Spätsommer bzw. Herbst: erneuter Anstieg der Neuinfektionen

Regionaler Lockdown

- 27. Oktober: Rottal-Inn geht in den regionalen Lockdown
- Landrat Michael Fahmüller und Staatsministerin Melanie Huml verkünden die entsprechenden Maßnahmen auf einer Pressekonferenz
- 2. November: Lockdown Light der Bundesregierung tritt in Kraft. Rottal-Inn gleicht sich weitgehend den Regeln an
- Anfang November werden mit der Teststation für Grenzpendler in Simbach a. I. die Testkapazitäten ausgeweitet
- Aufgrund des faktischen Lockdowns und den damit verbundenen Folgen für die Wirtschaft erhält Rottal-Inn weitere Förderungen der Bay. Regierung

Juli - September 2020

9. Oktober 2020

27. Oktober 2020

9. Dezember

Die Lage verschärft sich

- Rottal-Inn überschreitet am 9. Oktober den Inzidenzwert von 35 und damit die Frühwarnstufe
- Zahl an Neuinfektionen steigt: Mitte Oktober folgen aufgrund eines Inzidenzwerts von über 50 strengere Maßnahmen, z. B. Kontaktbeschränkung auf max. fünf Personen
- Landratsamt reaktiviert Bürger-Hotline
- 17. Oktober: Freistaat verschärft auf Grundlage der Corona Ampel erneut die Regeln
- 23. Oktober: Mit einer 7-Tage-Inzidenz von über 160 befindet sich Rottal-Inn im dunkelroten Bereich
- Zeitweilen geht Berchtesgaden in den regionalen Lockdown – mit einem Inzidenzwert von knapp 200 rückt diese Situation auch für Rottal-Inn in greifbare Nähe

2. Katastrophenfall

- Bayern verschärft die Maßnahmen
- Sonderregelungen von 23.12. - 26.12. geplant
- Bayern ruft Katastrophenfall aus

Indexfälle, Kontaktpersonen und Quarantäne

CTT - Ein Wettlauf gegen die Zeit

Das Team der Kontaktermittlung oder Contact Tracing Team (kurz CTT) kümmert sich nicht nur um die telefonische Nachverfolgung von Kontaktpersonen positiver Indexfälle, sondern ist für die gesamte Abwicklung des Indexfalls zuständig. Dies beinhaltet auch die Datenerfassung, stichprobenartige Tagebuchanrufe, mündliche Quarantäneanordnung und z. T. Entlassung, Planung von Tests und Fragen von Kontaktpersonen der ersten Kategorie (KP 1) und Indexfällen.

Nach Eingang eines positiven Befundergebnisses wird ein neuer Indexfall inkl. Indexnummer, Name, Geburtsdatum, Infektionsquelle angelegt und an das Team Erstkontakt weitergegeben. Die Mitarbeiter ordnen telefonisch die Quarantäne an, versenden den Bescheid und erarbeiten

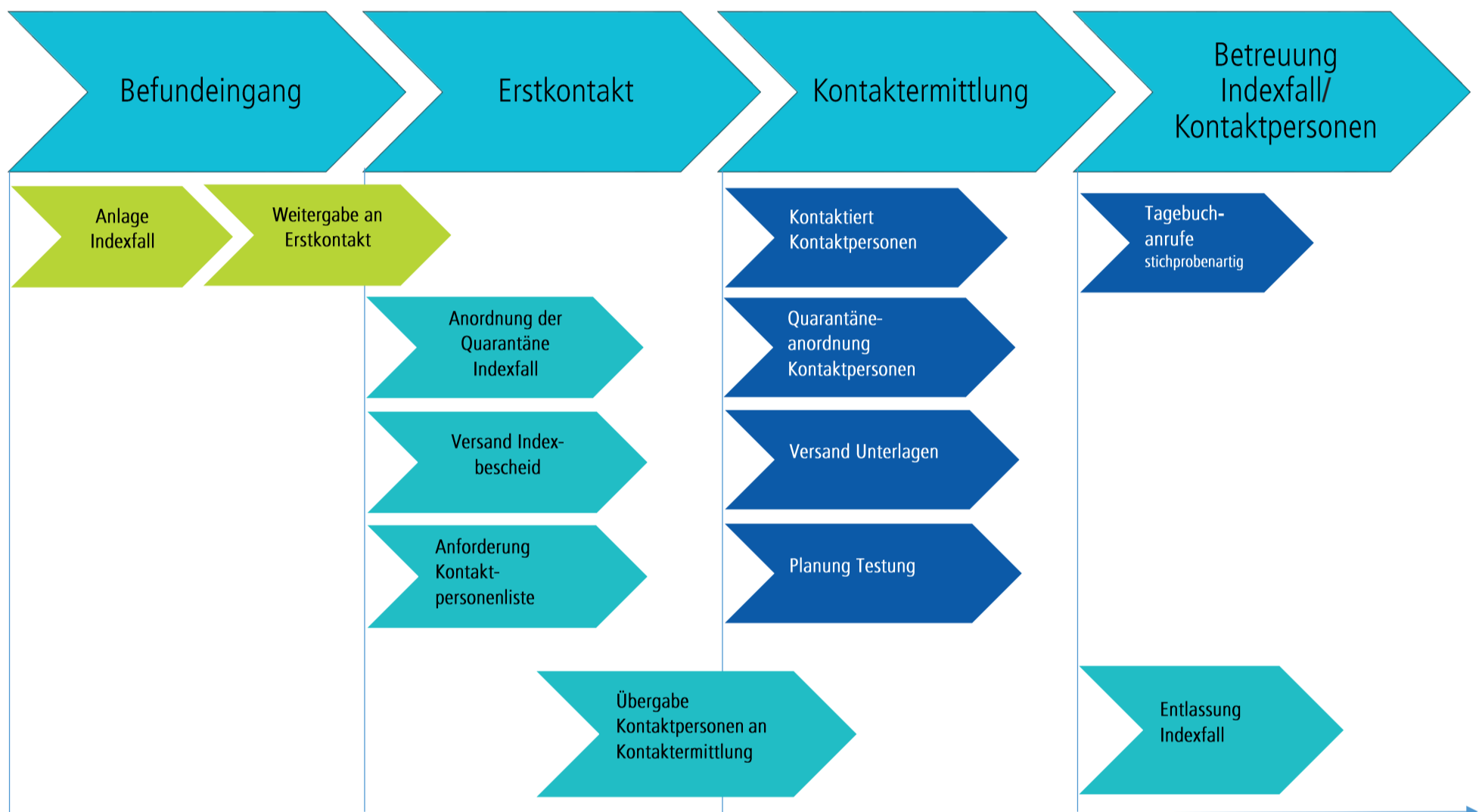
die Kontaktpersonenliste in Zusammenarbeit mit dem Indexfall. Die Liste wird daraufhin dem Team Kontaktermittlung übergeben. Diese wiederum stufen die Kontaktpersonen in die entsprechende Kategorie ein, ordnen telefonisch die Quarantäne an und stellen die Quarantäneunterlagen zur Verfügung. Außerdem kümmert sich das Team Kontaktermittlung auch um die Planung der Testungen für die Kontaktpersonen. Sollte ein Indexfall in einem Pflegeheim auftreten, unterstützt die Heimaufsicht am Landratsamt das Team Kontaktermittlung.

Nachdem alle Daten des Indexfalls erfasst und die Quarantäneanordnungen und Bescheide bzw. Unterlagen versandt sind, ist die Bearbeitung des Falls allerdings noch nicht abgeschlossen. Sowohl die Indexfälle als auch die KP1 werden stichprobenartig angerufen (Tagebuchanrufe) und nach

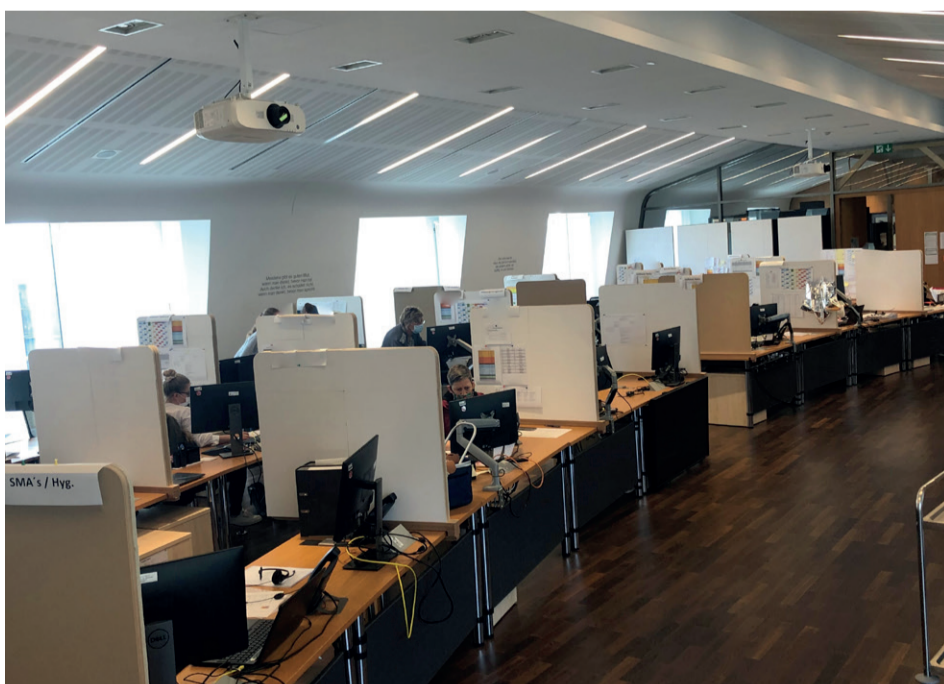
Symptomen gefragt. Auch Fragen können die jeweiligen Personen mit den Mitarbeitern der Kontaktermittlung klären. Am Ende der Quarantäne versendet das Entlassmanagement das Entlassschreiben und entlässt die Indexperson bei 48h Symptomfreiheit zum Folgetag. KP1 entlassen sich nach Ablauf ihrer Quarantäne bei 48h Symptomfreiheit und negativem Testergebnissen in der Quarantänezeit selbst.

Die durchschnittliche Dauer der Bearbeitung eines Indexfalls kann aufgrund der Individualität jedes Falles nicht genau bestimmt werden. Das CTT ermittelt und kontaktiert allerdings in der Regel alle KP1 am gleichen Tag, um die Kontaktketten so früh wie möglich zu unterbrechen.

ABLAUF KONTAKTERMITLETLUNG



Schichtleitung Kontaktermittlung Team Erstkontakt/Entlassmanagement Team Kontaktermittlung



Hier laufen alle Fäden zusammen: Die Kontaktermittlung im großen Sitzungssaal des Landratsamtes



Regionaler Lockdown



„Nach weiter steigenden Infektionszahlen und einem Inzidenzwert weit über 200, tritt ab Dienstag, 27.10.2020, 0 Uhr im Landkreis Rottal-Inn ein Lockdown in Kraft – dazu gehört auch die Schließung von Schulen, Kindertagesstätten und die Absage aller Veranstaltungen“, lautete damals der Wortlaut der Eilmeldung.

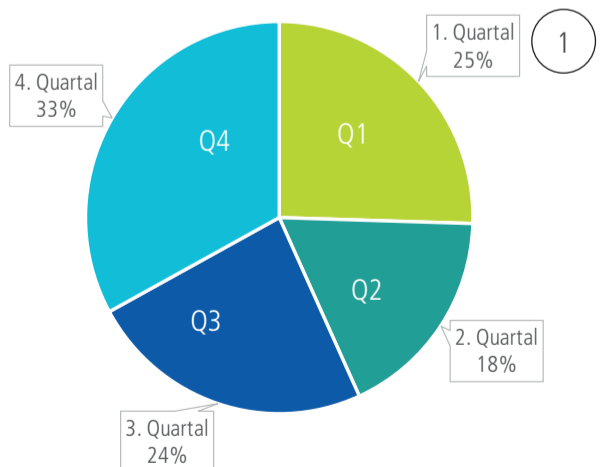
Als zweiter Landkreis in Deutschland ging Rottal-Inn am 27. Oktober in den faktischen Lockdown. Nachdem seit Anfang des Monats die Fallzahlen rasant anstiegen und nach und nach die kritischen Frühwarnwerte von 35 und 50 bei der 7-Tage-Inzidenz überschritten wurden, wurden die Maßnahmen drastisch verschärft.

Diese verkündete Landrat Michael Fahmüller im Beisein von Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml auf einer Pressekonferenz, die bundesweit von großem medialen Interesse war. Das zeigte sich auch an der Anzahl der Medienanfragen zu diesem Thema: Innerhalb eines Tages erreichten allein den Pressesprecher telefonisch bzw. per Mail über 50 Anfragen von Journalisten. Mit in Kraft treten des Lockdowns Light am 2. November konnten die Regelungen für Rottal-Inn, die zunächst für zehn Tage gelten sollten, dann weitgehend an die bayerischen Vorgaben angepasst werden.

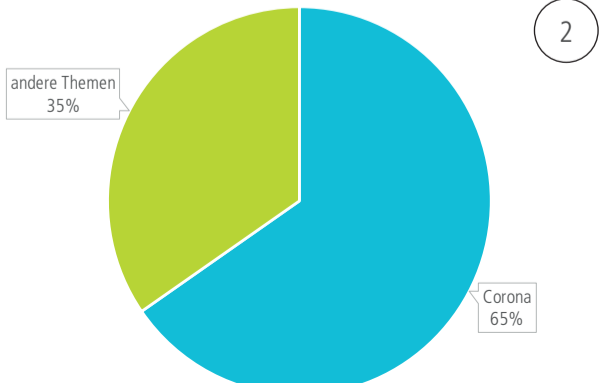
Regionaler Lockdown, ein Inzidenz-Höchstwert von 307,81, zeitweise bayern- und bundesweiter Spitzenreiter bei der 7-Tage-Inzidenz, direkter Übergang in den bundesweiten Lockdown: Der Landkreis Rottal-Inn hat in Sachen Corona eine schwere Zeit hinter sich. Doch bei all den Herausforderungen, die der faktische Lockdown für unsere Bevölkerung und Wirtschaft mit sich brachte – die aktuellen Zahlen sprechen dafür, dass diese, wenn auch harte Maßnahme, Wirkung zeigte. Verglichen mit anderen Landkreisen ist Rottal-Inn durch den regionalen Einschnitt bei der Entwicklung der 7-Tage-Inzidenz genau diese eine Woche voraus.

Corona bestimmendes Thema in den Medien

Pressemitteilungen 2020: Quartalsweise Aufteilung



Pressemitteilungen 2020 – Verhältnis Corona zu anderen Themen



Dass Corona in den Medien Thema Nummer eins war und nach wie vor ist, liegt auf der Hand. Aus diesem Grund interessiert uns, wie sich die Pandemie auf die Pressearbeit des Landkreises ausgewirkt hat. Pro Jahr verschickt die Pressestelle im Durchschnitt 250 Pressemitteilungen an regionale, teilweise überregionale Medien. Heuer – Stand 07.12.2020 – liegt die Gesamtzahl an Meldungen (Corona und andere Themen) bereits bei 361.

Diagramm 1 gibt einen Überblick, wie sich die Gesamtzahl an Pressemitteilungen prozentual gesehen auf die vier Quartale 2020 verteilt. Mit einem Drittel aller Pressemitteilungen wurden von Oktober bis heute die meisten Meldungen versendet. Besonders auffällig ist auch, dass das erste und das vierte Quartal den größten Anteil der gesamten Pressemitteilungen ausmachen. Grund hierfür ist vor allem der gestiegene Informationsfluss in Zusammenhang mit den beiden Lockdowns im Frühjahr und Herbst.

Das Verhältnis von Corona zu allen anderen Themen, die mittels Pressemitteilungen kommuniziert wurden, ist in Diagramm 2 dargestellt. Von insgesamt 361 Pressemitteilungen behandelten zwei Drittel der Meldungen Themen rund um Corona. Miteingerechnet wurden hierbei auch die Informationen zu den aktuellen Fallzahlen sowie Themen, die sich so nur aufgrund von Corona ergeben haben, etwa Veranstaltungsabsagen.

Neben der klassischen Pressearbeit haben vor allem die sozialen Medien als sekundenaktuelle Informationskanäle bedeutend an Relevanz gewonnen. Besonders hervorzuheben hierbei ist die Facebook Seite des Landkreises, die sich vor allem in Bezug auf unsere Corona Updates zu den Fallzahlen zur wichtigsten Social Media Plattform entwickelt hat.

Erkennbar ist dies vor allem an der kontinuierlich positiven Entwicklung der „Gefällt mir“-Angaben. Waren es am 15. März noch 6.560 Likes, liegt die Zahl der „Gefällt mir“-Angaben am 1. Dezember bei 12.363. Die tagesaktuellen Informationen rund um Corona haben mit Sicherheit maßgeblich dazu beigetragen, dass sich diese Zahl innerhalb von zehn Monaten nahezu verdoppelt hat. Zwei besondere Spitzen bei der Entwicklung waren erneut zwischen März und April sowie ab Ende Oktober erkennbar und lassen sich auf die beiden Lockdowns bzw. auf das erhöhte Informationsbedürfnis der Bevölkerung zurückführen. Der von den Kennzahlen her weitreichendste Beitrag auf Facebook ist die Eilmeldung zum regionalen Lockdown. Die Meldung vom 26. Oktober hat 120.596 Personen erreicht und verzeichnet 22.526 Interaktionen. Der Beitrag wurde von 729 Personen kommentiert, 954-mal geteilt und hat 317 Reaktionen in Form von „Gefällt mir“-Angaben erhalten.

Pressemitteilungen 2020: 361 (Stand Anfang 12/2020)

Immer da für Ihre Fragen Bürgertelefon in Zahlen

Der Landkreis Rottal-Inn richtete bereits Anfang März das Bürgertelefon ein; noch bevor der erste positive Fall bei uns bekannt war. Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworten die drängendsten Fragen zum Thema Corona Virus und verweisen im Bedarfsfall auf die zuständigen Stellen. Das hohe Anrufaufkommen, sowohl im Frühjahr als auch im Herbst zeigen, dass dies die einzig richtige Entscheidung war.

	Frühjahr	Herbst
Beginn:	05.03.	15.10.
Telefonate:	8.135	8.044
Höchstanzahl/Tag:	290	682
Durchschnittl. Dauer:	12 Min	6 Min
Ende:	06.07.	--

Hilfe am Telefon

Die Corona Pandemie verlangt uns viel ab. Egal ob im Beruf oder zuhause bei der Familie. Oft reicht jedoch schon ein offenes Ohr von einer außenstehenden Person, um wieder Licht ins Dunkle zu bekommen.

Bürgertelefon:	08561/ 20760
Nummer gegen Kummer für Kinder und Jugendliche:	116 111
Elterntelefon:	0800 111 0 550
Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Frauen:	0800 116 016
Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Männer:	0800 123 99 00
BRK Rottal-Inn Sorgentelefon:	08561/23899-50

Nachgefragt

Wie haben Mitarbeiter des Gesundheitsamts, der Kontaktermittlung und Co. Corona erlebt?

Natürlich sind in Zusammenhang mit Corona vor allem Zahlen und Daten relevant und von großem Interesse. Doch wie haben eigentlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit Beginn der Pandemie ausschließlich mit deren Bewältigung beschäftigt sind, die letzten Wochen und Monate erlebt und reflektiert? Um diese Frage zu klären, haben wir uns mit einigen Kolleginnen und Kollegen unterhalten, die aufgrund ihrer Tätigkeit im Gesundheitsamt, im Ordnungsamt oder am Bürgertelefon von Anfang an nahe am Geschehen waren. Wir wollten von ihnen wissen, mit welcher Situation sie bei ihrer Arbeit im Rahmen der Pandemiebekämpfung am wenigstens gerechnet haben bzw. was sie am meisten überrascht hat.

Mitarbeiter aus der Kontaktermittlung/ Entlassmanagement - eigentlich Liegenschaften (SG 51)

„Womit ich nicht gerechnet habe, waren die häufigen Änderungen der Richtlinien, die uns beispielsweise vom RKI vorgegeben wurden. Das erschwerte die Arbeit, da man die neuen Abläufe erst wieder verinnerlichen musste. Aber: Das wiederum verdeutlicht einem nochmal, wie komplex und vielschichtig das Thema Corona doch ist. Überrascht hat mich außerdem der viele Zuspruch von außen. Am Telefon wurde uns viel Lob zugesprochen und die Betroffenen meinten, dass sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen.“

Mitarbeiter aus dem Gesundheitsamt (SG 34)

„Positiv überrascht hat mich die stets hohe Einsatzbereitschaft aller Personen, die an der Bewältigung der Pandemie beteiligt waren. Dazu gehörte auch, dass sich viele – vor allem die externen Kräfte – sehr schnell in die zunächst fremde Materie einarbeiten und Verantwortung übernehmen mussten.“



Mitarbeiterin aus der Kontaktermittlung - eigentlich Amt für Jugend und Familie (SG 61)

„Obwohl die Situation für alle völlig neu und herausfordernd war, war die ganze Zeit ein enorm starker Teamzusammenhalt erkennbar. Überrascht hat mich auch, wie ruhig und gelassen viele Bürgerinnen und Bürger auch auf negative Auskünfte reagiert haben und wie besonnen sie mit den Einschränkungen umgegangen sind. Dadurch haben sie uns die Arbeit enorm erleichtert.“

Mitarbeiterin vom Bürgertelefon - eigentlich Gesundheitsamt (SG 34)

„Ich habe nicht damit gerechnet, dass die Pandemie, die uns alle dazu zwingt, Abstand und Distanz zu wahren, den Zusammenhalt zwischen den einzelnen Kollegen und Abteilungen verstärkt hat. Darüber hinaus hat sich auch abseits von Corona die Zusammenarbeit stark verbessert, da man sich besser kennengelernt hat. Am meisten überrascht hat mich die Kreativität der Menschen – in alle Richtungen. Sei es, wie man sich gegenseitig unterstützen kann oder wie man das zwischenmenschliche Zusammenleben trotz Corona erhalten kann. Das war interessant zu beobachten.“

Mitarbeiter aus dem Amt für Öffentliche Sicherheit und Ordnung (SG 31)

„Im Bereich des Sicherheitsrechts sind wir es gewohnt, Katastrophenlagen oder Ad-hoc-Lagen zusätzlich zur Alltagsarbeit abzuwickeln und uns flexibel auf die Herausforderungen und die Anliegen der Bürger einzustellen. Daher waren die Arbeitsanforderungen in dem Sinne keine „Überraschung“. Jedoch sind die Dauer der Pandemie und die dynamische Lage über einen langen Zeitraum für uns auch neu. Gerade die rechtlichen Auskünfte sind sehr umfassend und waren gerade vor dem Hintergrund der Corona Pandemie noch komplexer.“

Wahl, Laptops und Geflügel

Auswirkungen der Pandemie in den Sachgebieten

Die dynamische Entwicklung von Covid-19 hat jeden einzelnen von uns in mehr als einem Bereich unseres Lebens auf die eine oder andere Art und Weise betroffen. Auch das Landratsamt Rottal-Inn ist in seiner täglichen Arbeit nicht davon verschont geblieben. Neben den offensichtlichen Bereichen wie Gesundheits- und Ordnungsamt mussten die Kollegen aus den vielen weiteren Sachgebieten (SG) Herausforderungen meistern. Aus so gut wie allen Sachgebieten kam außerdem die Rückmeldung, dass sie aufgrund der personellen Unterstützung der Kontaktermittlung erheblichen Aufwand in der Gewährleistung der regulären Sachbearbeitung und Bürgerinformation hatten. Allerdings wurde diese Herausforderung zur Bekämpfung der Pandemie von allen gerne auf sich genommen.

Informations- und Kommunikationstechnik (SG 10)

- Installation von über 100 Home-Office Arbeitsplätze innerhalb von 4 Wochen inkl. Gerätebeschaffung
- Anschaffung und Einrichtung der wachsenden Anzahl an Arbeitsplätzen inkl. Geräten und Software für die Kontaktermittlung
- Erweiterung der Kapazität der Telefonanlage aufgrund der vielen Anrufe beim Bürgertelefon

Soziale Angelegenheiten (SG 22)

- Wohngeld: Zunahme der telefonischen Anfragen/Anträge wegen Kurzarbeit oder vereinzelt auch wegen Verlust der Arbeitsstelle, meist geringfügige Beschäftigungen (z.B. in der Gastronomie)
- Ausbildungsförderung: insbesondere im Vollzug des AFBG (Meister BAföG) gehäuft Rückfragen
- Heimaufsicht: massive Unterstützung des Teams der Kontaktermittlung im Bereich der Pflege- und Behinderteneinrichtungen
- Nachfragen von Eltern und Schülern zum HomeSchooling

- Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Anschaffung Laptop, Internetzugang)
- Schließung von ERWAGUS während des 1. Lockdowns

Kommunale Angelegenheiten (SG 21)

- Kommunalwahl 2020 im Frühjahr mit der großen Anzahl an Briefwählern
- Hoher Beratungsbedarf der Gemeinden zur Abhaltung von Gemeinderats- und Ausschusssitzungen, sowie von Bürgerversammlungen in Corona-Zeiten
- Finanziellen Auswirkungen auf die Gemeindehaushalte

Gesundheitsamt (SG 34)

- Seit Februar 2020: Fokus nur auf die Corona Problematik.
- Erhebliche Personalaufstockung, mittlerweile circa 4 mal so viel Mitarbeiter als noch vor einem Jahr

Liegenschaften (SG 51)

- Installation von Infektopraxis, stationäres Test- und Impfzentrum
- Errichtung Raummodule Gesundheitsamt am Griebberg
- Lüftungsanlagen und Luftfilter an Schulen

Personalabteilung (SG 12)

- Vermehrte Anzahl an Personaleinstellungen
- Zuweisung von Mitarbeitern anderer SG an Kontaktermittlung
- Unterstützung bei der internen Kontaktverfolgung und Schichtplanung
- Fragen der Mitarbeiter zu täglichen Abläufen bzgl. Corona

Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Verwaltungsvollzug (SG 31)

- Besonders betroffen: Brand- und Katastrophenschutz, Gewerberecht und der Verwaltungsvollzug
- Fachliche Einweisung und Betreuung des Bürgertelefons bzgl. den Maßnahmen zugrundeliegender Gesetze

- Zahlreiche telefonische Beratungen von Gewerbetreibenden, Gastwirten, Veranstaltern, Schulen und Bürgern, Prüfung von Ausnahmegenehmigungen, Entgegennahme von Beschwerden

Bauamt (SG 41)

- Vielzahl an Corona Anfragen bedingt durch die oftmals veränderte persönliche Situation der Bürger (privater Zeitfaktor - Freizeit, Investitionsbedarf i.S. Immobilien, erhöhter Beratungsbedarf aufgrund nachbarschaftlicher Diskrepanzen, zeitlich befristete Förderprogramme)

Umwelt und Natur (SG 42)

- Bürgeranfragen, die sensibler als sonst auf Unstimmigkeiten mit Nachbarn bzgl. Immissionschutz reagierten
- Einschränkung bzw. Verschiebung von Außendiensttätigkeiten zur (z.B. Anlagenüberwachung von Masthähnchenbetrieben)
- Klärung der Handhabung von Covid-19 Abfällen mit der überörtlichen Fachbehörde

Amt für Jugend und Familie (SG 61)

- Beratung von KiTa's bzgl. Infektionsschutzmaßnahmen
- KiTa-Schließungen beim ersten Lockdown, Fragen zur Notbetreuung, Anordnung von Notbetreuungen in Fällen des Kindeswohls (zusätzlich auch noch in Schulen), Rückerstattung/Rückabwicklung der KiTa-Gebühren für April, Mai und Juni 2020, KiTa-Schließungen bzw. Gruppenschließungen in KiTa's nach Aufnahme des Regelbetriebs im September 2020
- Abwicklung des kurzfristigen Förderprogramms des Freistaats Bayern für Ausstattungsgegenstände, CO2-Sensoren und mobile Luftreinigungsgeräte

Infektpraxis, mobiler Abstrich-Dienst, Test- und Impfzentrum

Corona Tests als wichtiges Instrument zur Pandemiebekämpfung

Am 26. März 2020 nahm die erste Corona Teststation im Landkreis Rottal-Inn ihren Betrieb auf. Am Parkplatz der Berufsschule in Pfarrkirchen wurde eine Drive-In-Station installiert, an der sich die vom Gesundheitsamt verständigten Kontaktpersonen erster Kategorie mit Symptomen testen lassen konnten.

Da das Infektionsgeschehen im Landkreis stetig zunahm, wurde Ende März zusätzlich ein Versorgungsarzt ernannt. Dr. Simon Riedl, leitender Notarzt im Landkreis, plante und koordinierte ab sofort die ausreichende Versorgung mit ärztlichen Leistungen und entsprechender Schutzausrüstung. Darüber hinaus zählte die Einrichtung einer Infektpraxis am Pfarrkirchner Krankenhaus zu seinen Aufgaben. Diese ging Anfang April in Betrieb. Dort wurde sich nur um Patienten mit Infekt- oder Atemwegssymptomatik gekümmert, die ärztlich untersucht werden mussten. Da im Mai die Zahlen der täglichen Neuinfektionen erfreulicherweise rückläufig waren, konnte die Infektpraxis am 22. Mai den Betrieb wieder einstellen.

Im Herbst übernahm das Bayerische Rote Kreuz im Landkreis den mobilen Abstrich-Dienst. Das BRK entlastete damit die Mitarbeiter Gesundheitsamtes, die zuvor mobil Abstriche nahmen. Mit Einrichtung des Testzentrums in Pfarrkirchen

diente er fortan als Ergänzung, insbesondere zur Testung von Menschen, die selbst nicht oder nicht mehr mobil sind.

Für Grenzpendler aus Risikogebieten führte der Freistaat Bayern Ende Oktober eine Testpflicht ein. Aufgrund dessen wurde in Simbach am Inn eine weitere Teststation eingerichtet, die am 4. November den Betrieb aufnahm. Allein an unseren lokalen Testzentren in Pfarrkirchen und Simbach wurden im November pro Tag durchschnittlich 252 Tests durchgeführt. Aufgrund der Änderungen der Einreisequarantäneverordnung wurde die Teststation in Simbach am Inn zum 30. November eingestellt. Sie wurde – ebenso wie die bisherige Pfarrkirchner Teststation – an den Park & Ride Parkplatz am Neuwiesenweg in Pfarrkirchen verlegt. Durch die Zusammenführung zu einem Testzentrum konnten personelle Ressourcen eingespart und coronabedingt anderweitig eingesetzt werden. Anfang Dezember wurde bekanntgegeben, dass das Corona Impfzentrum im Landkreis Rottal-Inn in die Rottgauhalle nach Eggenfelden kommt. Die zentralen sowie mobilen Impfungen übernimmt das BRK Rottal-Inn. Landrat Fahmüller: „Sobald der Impfstoff bereit steht, werden auch wir bereit sein!“



Teststation am Park & Ride Parkplatz in Pfarrkirchen



Das Impfzentrum für den Landkreis Rottal-Inn wird in der Rottgauhalle Eggenfelden eingerichtet.

Gesundheitsamt zentralisiert sich

Spatenstich am Pfarrkirchner Griesberg: Anfang November haben die Erdarbeiten für den Neubau von Raummodulen begonnen, in die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes des Landratsamtes Rottal-Inn umziehen sollen. Da das Gesundheitsamt aufgrund des Infektionsgeschehens im Landkreis in den letzten Monaten personell immer wieder verstärkt wurde, reichten die Raumkapazitäten in den Amtsgebäuden nicht mehr aus. Der Neubau umfasst 58 Module mit insgesamt 810 m² Nutzfläche, verteilt auf drei Etagen. Die Modulanlage, die am Griesberg 8 in Pfarrkirchen errichtet wird, soll demnächst bezugsfähig sein. Ziel der Baumaßnahme ist es, das Gesundheitsamt in einem Bürokomplex zu zentralisieren, um vor allem in Zusammenhang mit Corona eine noch effektivere Zusammenarbeit zu gewährleisten. Da die Ermittlung von Kontakten bei der Bekämpfung der Corona Pandemie nach wie vor oberste Priorität hat, ist es wichtig, dass alle Fäden an einem Ort zusammenlaufen und ein schneller, enger Austausch untereinander möglich ist. Ein großer Dank für die unkomplizierte Zusammenarbeit und den raschen Baubeginn gilt den beteiligten Firmen.



Als Landrat Michael Fahmüller und Leiter der Liegenschaften, Jürgen Leitl Anfang November die Baustelle besichtigten, planten die Baufirmen gerade die Fläche.

Weitere Informationen zum Testzentrum und Terminbuchung finden Sie unter www.rottal-inn.de/corona-testzentren

Einfach mal anders: Angebote in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hat auch uns als Behörde vor Herausforderungen gestellt. Doch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes haben mit Kreativität und digitaler Unterstützung versucht, so viele Angebote wie möglich für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis stattfinden zu lassen.

Berufswahl digital

Gleich zu Beginn der Pandemie im März musste die Messe Berufswahl mit über 100 teilnehmenden Unternehmen abgesagt werden. Mit dem Projekt „Berufswahl digital“ hat das Regionalmanagement am Landratsamt jedoch eine Corona konforme Networking Möglichkeit für angehende Auszubildende/Studierende und Unternehmen ins Leben gerufen. Unter www.rottal-inn.de/regionalmanagement konnten sich (und können sich immer noch) interessierte Schülerinnen und Schüler bequem von zuhause aus über ausbildende Unternehmen im Landkreis Rottal-Inn informieren, mit ihnen Kontakt aufnehmen oder in der Ausbildungsbörse vorab freie Ausbildungsplätze suchen.



Weitere Informationen finden Sie auf der offiziellen Internetseite:

Berufswahl-Rottal-INN.de

Online Beratungsangebote

Von der Energieberatung, über „Frau und Beruf“ bis zu Online Schulungen im Bereich Integration und Ehrenamtliche: Der Landkreis bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern seit Jahren viele beliebte Beratungsangebote, die natürlich dieses Jahr nicht wie gewohnt stattfinden konnten. Dank der Digitalisierung wurde diese Veranstaltungen einfach ins Internet verlegt. Video Chats, Telefonate, E-Mails und eine intensive Vorbereitung machten die Beratungen dennoch möglich.

Larotti bringt Spaß und Action

Der Lockdown im Frühjahr stellte viele Familien vor eine große Herausforderung. Schule und Kitas waren geschlossen, Spielplätze gesperrt, soziale Kontakt außerhalb des eigenen Hausstandes untersagt. Die Kommunale Jugendarbeit am Landratsamt Rottal-Inn hat deshalb über mehrere Wochen hinweg tägliche Inspirationsanstöße zu Spielen, Aufgaben und sportlichen Aktivitäten zusammengestellt. Diese wurden auf der Homepage des Landkreises und in den sozialen Medien unter dem Namen „Larotti bringt Spaß und Action“ veröffentlicht. Das Maskottchen Larotti der KoJa wurde so beliebt, dass er sogar für eine Lockdown-Kindergeburtstag um Rat gefragt wurde.

Spiele, Rätsel, Bewegungsaufgaben für die Wohnung: Larotti brachte den Kleinen Spaß und Action



Alternative Spieletage

Auch die allseitsbeliebten Spieletage in Eggenfelden, welche die Kommunale Jugendarbeit (KoJa) zusammen mit dem Kreisjugendring bereits seit zehn Jahren veranstaltet, konnte nicht in der gewohnten Form stattfinden. Und das ausgerechnet im Jubiläumjahr. Damit alle Rätsel- und Spielesüchtigen im Landkreis trotzdem auf ihre Kosten kam, erstellte die KoJa ein Gewinnspiel mit fünf Rätseln, welches in den Tagen der geplanten Spieletage täglich in den sozialen Medien veröffentlicht wurde. Mit über 500 eingesendeten Antworten war der Zuspruch überwältigend.



25 glückliche Gewinner durften sich über altersgerechte Spielepakete freuen.

Corona: ganzer Landkreis betroffen

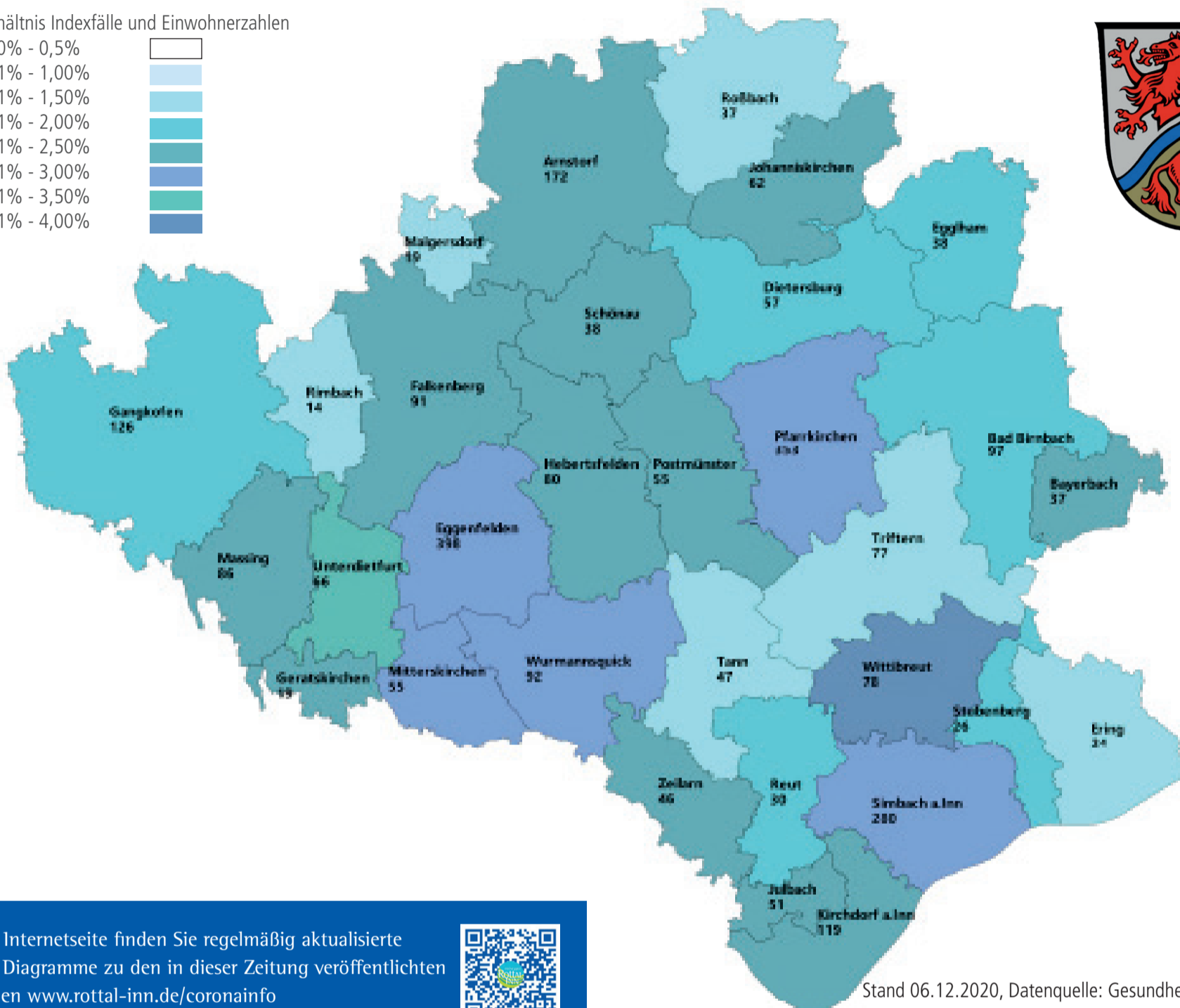
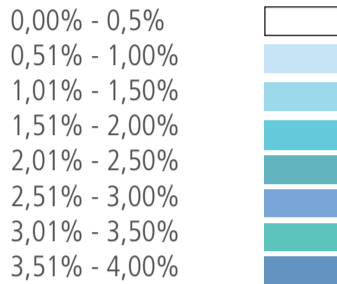
Indexfälle je Gemeinde von März bis November

Um den Überblick über das Corona Jahr 2020 abzuschließen, darf natürlich eins nicht fehlen: Die Landkreiskarte mit den Infektionszahlen, aufgeteilt nach den 31 Gemeinden. Die allzeit gefragte Übersicht zeigt, wie viele Personen (in absoluten Zahlen) sich von März bis November in Rottal-

Inn in der jeweiligen Gemeinde mit dem Corona Virus infiziert haben. Es handelt sich dabei um kumulierte Werte. Die farbliche Abstufung ergibt sich prozentual gemessen an der Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde (Verhältnis Indexfälle zu Einwohner). Die Karte bildet deutlich ein diffuses Infektionsgeschehen im gesamten

Landkreis ab. Wichtig zu erwähnen ist hierbei, dass diese Übersicht keine Grundlage für eine Risikoabschätzung bietet. Die Aufteilung sagt zwar aus, wo die infizierte Person wohnhaft ist – und dort ohnehin in Quarantäne war bzw. ist – nicht aber, wo sie sich infiziert haben könnte.

Verhältnis Indexfälle und Einwohnerzahlen



Auf unserer Internetseite finden Sie regelmäßig aktualisierte Zahlen und Diagramme zu den in dieser Zeitung veröffentlichten Informationen www.rottal-inn.de/coronainfo



Stand 06.12.2020, Datenquelle: Gesundheitsamt Rottal-Inn

Ein Thema, das uns alle beschäftigt

Da Corona dieses Jahr bestimmendes Thema war, hat sich das Landratsamt Rottal-Inn dazu entschieden, zum Jahresende einen zusammenfassenden Gesamtüberblick über die Corona Pandemie im Landkreis Rottal-Inn zu geben.

Da nicht allen Bürgern der Zugang zur regionalen Tagespresse oder zu digitalen Informationsplattformen möglich ist, möchten wir unserer Informationspflicht nachkommen und mit dieser Zeitung die Bevölkerung ergänzend informieren.

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

#RottalInnhoitzam: Die wahren Corona Helden

Wir blicken auf ein turbulentes Jahr 2020 zurück. Vor allem wir im Landkreis Rottal-Inn haben in Sachen Corona eine schwere Zeit mit vielen Höhen und Tiefen hinter uns. Seit März bestimmt das Corona Virus unseren Alltag und hat sämtliche Lebensbereiche entscheidend geprägt. Seither sind wir mit den Auswirkungen der Pandemie konfrontiert: Wir machen uns Sorgen um unsere Gesundheit und die unserer Mitmenschen, wir kämpfen mit den sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Krise und können nur zusammenstehen, indem wir Abstand zueinander halten. Corona hat viele Bereiche unseres alltäglichen Lebens enorm geprägt und uns vor große Herausforderungen gestellt. Doch wenn sich 2020 eines gezeigt hat, dann, dass der Landkreis Rottal-Inn in jeder noch so schweren Situation zusammenhält und an einem Strang zieht.

Dass wir diese Krise bis dato so gut gemeistert haben, dazu hat jeder einzelne seinen ganz persönlichen Beitrag geleistet. Egal ob die Kassiererin im Supermarkt, die während des Lockdowns die Stellung gehalten hat, die Pflegekräfte, die die Intensivpatienten in den Kliniken versorgt haben oder die Eltern, die neben dem Job zu Hause die Kinder beim Homeschooling betreut haben. Sie alle haben stets Ihr Bestes gegeben und so wesentlich zur Bewältigung der Pandemie bzw. zum Wohle der Gesellschaft beigetragen.

Mit Rücksicht aufeinander, Verständnis füreinander und dem Zusammenhalt untereinander – es ging und geht nach wie vor eben nur miteinander.

Daher ist es nun an der Zeit, noch einmal Danke zu sagen:

Danke für Ihre Bereitschaft zur Einhaltung der Corona Maßnahmen und für Ihren Einsatz, mit dem Sie zur Bekämpfung der Corona Pandemie beigetragen haben:

- Allen Mitarbeitern in Kliniken, Pflege- und Altenheimen sowie im ambulanten Dienst
- Bayerisches Rotes Kreuz (BRK)
- Technisches Hilfswerk (THW)
- Polizei
- Bundeswehr
- Behörden und Kommunen
- Heimische Unternehmen
- Einzelhandel
- Dienstleister
- Gastronomie und Hotellerie
- Schulen und Kindertagesstätten inkl. Eltern
- Weitere Bildungseinrichtungen
- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- Ehrenamtliche und Freiwillige
- Kümmerer, Seelentröster, Mutmacher, Kraftspender